

Platznummer (ggf. Name/Klasse): _____

QUALIFIZIERENDER ABSCHLUSS DER MITTELSCHULE JJJJ

BESONDERE LEISTUNGSFESTSTELLUNG DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

MUSTERPRÜFUNG 1 (Literarischer Text)

TT. MM.JJJJ

8:30 Uhr – 11:00 Uhr

Ein Wörterbuch – auch zweisprachig – in Printform ist **erlaubt**.

Gesamtbewertung			Erst- korrektur	Zweit- korrektur
Teil A	Zuhören	15 Punkte		
Teil B	Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung	10 Punkte		
	Sprachgebrauch – Rechtschreiben	5 Punkte		
Teil C	Lesen	15 Punkte		
Teil D	Schreiben	30 Punkte		
	Summe	75 Punkte		

Note

Notenstufen	1	2	3	4	5	6
Punkte	75,0 – 64,0	63,5 – 51,0	50,5 – 38,0	37,5 – 25,5	25,0 – 13,0	12,5 – 0

Erstkorrektur

(Datum, Unterschrift) _____

Zweitkorrektur

(Datum, Unterschrift) _____

Bemerkung: _____

1. Aufgabe zu Hörtext 1

Ling und Victor sind auf dem Schulhof. Dort findet Ling ein vierblättriges Kleeblatt, das sie für einen Glücksbringer hält.
Nun unterhalten sie sich über verschiedene Glückssymbole.

Wer glaubt woran?

Höre dir das Gespräch an und ordne die Glückssymbole (A – H) den Personen (1 – 5) zu.

Ein Symbol (D) ist bereits zugeordnet. Zwei Symbole bleiben übrig.

A	dreifarbige Katze
B	Marienkäfer aus Schokolade
C	Glückscent
D	Glücksklee
E	Glückskeks
F	Schweinchen aus Marzipan
G	Fatimas Auge
H	winkende Katze

(0)	Ling	D	
(1)	Lings Mutter		___/1
(2)	Lings Schwester		___/1
(3)	Victor		___/1
(4)	Victors Mutter		___/1
(5)	Victors Oma		___/1

___/1
5 Punkte

2. Aufgabe zu Hörtext 2

In einem Podcast mit dem Glücksforscher Professor Dr. Eisenhufner geht es um das Thema Glück.

**Um welche wesentlichen Aussagen geht es in dem Podcast?
Höre genau zu und kreuze die richtige Antwort (A, B oder C) an.
Beachte das Beispiel (0).**

(0) Wenn man oft glücklich ist, ...

- A baut man Stress schneller ab.
- B empfindet man Stress nicht so intensiv.
- C lebt man stressfrei.

(1) Glück ...

- A bedeutet für alle das Gleiche.
- B ist etwas sehr Individuelles.
- C kann lange anhalten.

___/1

(2) In einigen Ländern sind die Menschen besonders glücklich, weil sie ...

- A wenig Stress haben.
- B sich nicht um Politik kümmern.
- C keine Geldsorgen haben.

___/1

(3) Glücksgefühle entstehen in ...

- A unserer Seele.
- B unserem Kopf.
- C unserem Bauch.

___/1

(4) Die Forschung hat herausgefunden, dass sich Glücksgefühle mit der Zeit ...

- A reduzieren.
- B ändern.
- C verbessern.

___/1

(5) Eine Person „hat Glück gehabt“ bedeutet, dass ...

- A sie etwas gut geplant hat.
- B sie glücklich ist.
- C ihr zufällig etwas Positives geschehen ist.

___/1

___/1
5 Punkte

3. Aufgabe zu Hörtext 3

Jasmin und Ivan sind zu Gast in einem Jugendzentrum. Dort interviewen sie die Leiterin, Frau Maier. Sie hat im Jugendzentrum den Workshop „Glücksschmiede“ eingeführt.

Höre genau zu. Wähle aus den Aussagen (1 – 10) die fünf richtigen aus und kreuze sie an.

Beachte das Beispiel (0).

- | | | |
|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|
| (0) | Jasmin meint, dass 12- bis 16-Jährige im Jugendzentrum in der Regel nichts Anstrengendes tun wollen. | <input checked="" type="checkbox"/> |
| (1) | Der Workshop „Glücksschmiede“ wurde eingeführt, weil es die Jugendlichen im Jugendzentrum vorgeschlagen haben. | <input type="checkbox"/> |
| (2) | Man kann selbst dafür sorgen, ein glückliches Leben zu führen. | <input type="checkbox"/> |
| (3) | In diesem Workshop diskutieren die Jugendlichen darüber, wie man gut lernt. | <input type="checkbox"/> |
| (4) | Die Jugendlichen lernen hier, wie man sich bei seinen Mitmenschen beliebt macht. | <input type="checkbox"/> |
| (5) | Die Jugendlichen lernen, sich so anzunehmen, wie sie sind. | <input type="checkbox"/> |
| (6) | In dem Workshop geht es vor allem um die Auseinandersetzung mit den eigenen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Wünschen. | <input type="checkbox"/> |
| (7) | Menschen, die wissen, was sie wollen und dies auch umsetzen, sind meist glücklich. | <input type="checkbox"/> |
| (8) | In der Wirklichkeit läuft meist alles so ab, wie wir uns das wünschen. | <input type="checkbox"/> |
| (9) | Fehler können uns dabei helfen, etwas zu verbessern. | <input type="checkbox"/> |
| (10) | Das Jugendzentrum von Frau Maier ist das einzige, in dem ein Workshop zu dem Thema stattfindet. | <input type="checkbox"/> |

___ /
5 Punkte

Teil B SPRACHGEBRAUCH – Sprachbetrachtung _____/10 Punkte

Alle Prüflinge bearbeiten die Aufgaben aus Teil B Sprachgebrauch – Sprachbetrachtung.

1. **Bilde zwei Komposita mit dem Wort „Glück“. Schreibe den passenden Artikel dazu.**

<div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; width: 100px; height: 100px; margin: 0 auto; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <p style="margin: 0;">Glück- -glück</p> </div>		_____/1
		_____/1

____/ 2 Punkte

2. **Ergänze jeweils die Präposition, die zu dem unterstrichenen Verb passt. Eine Präposition (0) ist bereits eingetragen.**

Interview zum „Weltglückstag“

Pünktlich zum Weltglückstag, der jedes Jahr am 20. März begangen wird, interviewten drei Studierende aus München einen Forscher

(0) zu seinen Gedanken zum Thema Glück. Die drei jungen Leute

bereiteten sich gründlich (1) _____ ihre Reise in die Schweiz

_____/0,5

vor. Dort unterhielten sie sich an der Universität Genf (2) _____

_____/0,5

dem langjährigen Glücksforscher Dr. Tho aus Asien. Die Studierenden

erkundigten sich bei dem Wissenschaftler (3) _____ seinem

_____/0,5

aktuellen Forschungsprojekt. Sie warteten nicht lange (4) _____

_____/0,5

seine Antwort: „Ich träume (5) _____ einer Welt des nationalen

_____/0,5

Glücks!“ Die Studierenden bedankten sich bei Dr. Tho

(6) _____ das interessante Interview.

_____/0,5

____/ 3 Punkte

3. Wähle passende Konjunktionen aus dem Kasten aus und ergänze die Sätze im Text sinnvoll.

nachdem	wenn	oder	trotzdem
und	obwohl	weil	denn

Manche Menschen brauchen nicht viel, um zufrieden zu sein.

Ahmed beispielsweise ist glücklich, **weil er jeden Tag mit seinem**

Hund an der frischen Luft laufen kann.

(an der frischen Luft – mit seinem Hund – er – jeden Tag – laufen können)

Sabine lebt zufrieden,

___/1

(zur Verfügung haben – sie – wenig Geld – im Monat)

Irina hat zwar im Gegensatz zu Sabine viel Geld,

___/1

(wichtiger – gute Freunde – sein – ihr – als Reichtum)

Ahmeds Vater meint, dass man dann zufrieden ist,

___/1

(sich entscheiden – für einen interessanten Beruf – man – nach dem Schulabschluss)

Alle sind sich einig, dass genügend Geld für das Lebensnotwendige wichtig ist.

___/3
3 Punkte

4. Setze die fehlenden Satzzeichen ein.

Wenn Antonio einen Wunsch frei hätte würde er sich Frieden für die Welt wünschen Antonio fragt Elias: Was würdest du dir wünschen

___/2
2 Punkte

Teil B SPRACHGEBRAUCH – Rechtschreiben _____/5 Punkte

**Prüflinge mit anerkannter Rechtschreibstörung,
die Notenschutz gemäß § 34 BaySchO beanspruchen,
bearbeiten die Aufgaben aus Teil B Sprachgebrauch – Rechtschreiben nicht.**

5. **Groß oder klein, getrennt oder zusammen? Unterstreiche die richtige(n) Schreibweise(n).
Beachte das Beispiel (0).**

Der bekannte (0) Glücksforscher / Glücks Forscher erklärt

(1) *anhand* / *Anhand* seiner Ergebnisse, wann ein Lottogewinn glücklich ___/0,5

machen kann. Die Forschung zeigt (2) *folgendes* / *Folgendes* ganz ___/0,5

deutlich: (3) *es* / *Es* kommt in jedem Fall darauf an, ___/0,5

(4) *wofür* / *wo für* man eine große Menge Geld verwendet. Wir wissen, ___/0,5

dass (5) *Schenken* / *schenken* zu den verschiedensten Anlässen, aber ___/0,5

auch großzügiges (6) *spenden* / *Spenden* eng mit Glück verbunden ist. ___/0,5

___/
3 Punkte

6. Lies den Text und korrigiere ihn.
Streiche dazu die vier falsch geschriebenen Wörter durch und schreibe sie wie im Beispiel richtig auf die Zeile darüber.

Jahr

Im **Jar** 2021 findet in Hamburg ein Forscherkongress statt. Bei dem

Kongress treffen sich internazionale Experten, um über das Thema

Glück zu diskutieren. Sie äussern sich zu der Frage, was die Menschheit

wissen muss, um glücklich leben und Leit überwinden zu können.

 /
2 Punkte

Das Märchen vom Glück

Siebzig war er gut und gerne, der alte Mann, der mir in der verräucherten Kneipe gegenüber saß. Sein Schopf sah aus, als habe es darauf geschneit, und die Augen blitzten [...]. „Oh, sind die Menschen dumm“, sagte er und schüttelte den Kopf, dass ich dachte, gleich müssten Schneeflocken aus seinem Haar aufwirbeln. „Das Glück ist ja schließlich keine Dauerwurst, von der man sich täglich seine Scheibe herunterschneiden kann!“

5 „Stimmt“, meinte ich, „das Glück hat ganz und gar nichts Geräuchertes an sich. Obwohl ...“

„Obwohl?“ „Obwohl gerade Sie aussehen, als hinge bei Ihnen zu Hause der Schinken des Glücks im Rauchfang.¹“ „Ich bin eine Ausnahme“, sagte er und trank einen Schluck. „Ich bin die Ausnahme. Ich bin nämlich der Mann, der einen Wunsch frei hat.“

10 Er blickte mir prüfend ins Gesicht, und dann erzählte er seine Geschichte: „Das ist lange her“, begann er und stützte den Kopf in beide Hände, „sehr lange. Vierzig Jahre. Ich war noch jung und litt am Leben² [...]. Da setzte sich, als ich eines Mittags verbittert³ auf einer grünen Parkbank hockte, ein alter Mann neben mich und sagte beiläufig: „Also gut, wir haben es uns überlegt. Du hast drei Wünsche frei.“ Ich starrte in meine Zeitung und tat, als hätte ich nichts gehört. „Wünsch dir, was du willst“, fuhr er fort, „die schönste Frau oder das meiste Geld oder den größten Schnurrbart – das ist deine Sache. Aber werde endlich glücklich! Deine Unzufriedenheit geht uns auf die Nerven.“ Er sah aus wie der Weihnachtsmann in Zivil. Weißer Vollbart, rote Apfelbäckchen, Augenbrauen wie aus Christbaumwatte. Gar nichts Verrücktes. Vielleicht ein bisschen zu gutmütig. Nachdem ich

20 ihn eingehend betrachtet hatte, starrte ich wieder in meine Zeitung. „Obwohl es uns nichts angeht, was du mit deinen drei Wünschen machst“, sagte er, „wäre es natürlich kein Fehler, wenn du dir die Angelegenheit vorher genau überlegtest. Denn drei Wünsche sind nicht vier Wünsche oder fünf, sondern drei. Und wenn du hinterher noch immer neidisch und unglücklich wärst, könnten wir dir und uns nicht mehr helfen.“ „Ich weiß nicht, ob Sie sich in meine Lage versetzen können. Ich saß auf einer Bank und haderte⁴ mit Gott und der Welt. In der Ferne klingelten die Straßenbahnen. [...] Und neben mir saß nun dieser alte Quatschkopf!“

„Sie wurden wütend?“

„Ich wurde wütend. [...] Und als er sein weiß wattiertes Großvatermündchen von Neuem aufmachen wollte, stieß ich zornzitternd hervor: „Damit Sie alter Esel mich nicht länger duzen, nehme ich mir die Freiheit, meinen ersten und innigsten Wunsch auszusprechen – scheren Sie sich zum Teufel!⁵“ Das war nicht fein und höflich, aber ich konnte einfach nicht anders. Es hätte mich sonst zerrissen.“

30 „Und?“

„Was ‚Und‘?“

„War er weg?“

„Ach so! – Natürlich war er weg! Wie fortgeweht. In der gleichen Sekunde. [...] Ich guckte sogar unter die Bank. Aber dort war er auch nicht. Mir wurde ganz übel vor lauter Schreck.“

¹ „... als hinge bei Ihnen zu Hause der Schinken des Glücks im Rauchfang.“: ... als hätten Sie besonders viel Glück.

² am Leben leiden: große Probleme und Enttäuschungen im eigenen Leben erfahren

³ verbittert: wegen vieler Enttäuschungen unzufrieden und unfreundlich sein

⁴ hadern: über etwas dauernd unzufrieden sein und darüber jammern

⁵ sich zum Teufel scheren: jemandem auf unhöfliche Weise sagen, dass man ihn nicht mehr sehen will

40 Die Sache mit den Wünschen schien zu stimmen. Und der erste Wunsch hatte sich bereits erfüllt! Du meine Güte! Und wenn er sich erfüllt hatte, dann war der gute, liebe, brave Großpapa, wer er nun auch sein mochte, nicht nur weg, nicht von meiner Bank verschwunden, nein, dann war er beim Teufel! Dann war er in der Hölle. „Sei nicht albern“, sagte ich zu mir selber. „Die Hölle gibt es ja gar nicht und den Teufel auch nicht.“ Aber die drei Wünsche, gab’s denn die? Und trotzdem war der alte Mann, kaum hatte ich’s
45 gewünscht, verschwunden ... Mir wurde heiß und kalt. Mir schlotterten die Knie. Was sollte ich machen? Der alte Mann musste wieder her, ob’s nun eine Hölle gab oder nicht. Das war ich ihm schuldig. Ich musste meinen zweiten Wunsch dransetzen, den zweiten von dreien, o ich Ochse! Oder sollte ich ihn lassen, wo er war? [...] Mir blieb keine Wahl. Ich schloss die Augen und flüsterte ängstlich: „Ich wünsche mir, dass der alte Mann wieder
50 neben mir sitzt!“ Wissen Sie, ich habe mir jahrelang, bis in den Traum hinein, die bittersten Vorwürfe gemacht, dass ich den zweiten Wunsch auf diese Weise verschleudert habe, doch ich sah damals keinen Ausweg. Es gab ja keinen ...“

„Und?“

„Was ‚Und‘?“

55 „War er wieder da?“

„Ach so! – Natürlich war er wieder da! In der nächsten Sekunde. Er saß wieder neben mir, als wäre er nie fortgewünscht gewesen. Das heißt, man sah’s ihm schon an, dass er ... dass er irgendwo gewesen war, [...] wo es sehr heiß sein musste. O ja. Die buschigen, weißen Augenbrauen waren ein bisschen verbrannt. Und der schöne Vollbart hatte auch
60 etwas gelitten. Besonders an den Rändern. [...] Er blickte mich vorwurfsvoll an. [...] und sagte gekränkt: „Hören Sie, junger Mann – fein war das nicht von Ihnen!“ Ich stotterte eine Entschuldigung. Wie leid es mir tate. Ich hätte doch nicht an die drei Wünsche geglaubt. Und außerdem hätte ich immerhin versucht, den Schaden wieder gutzumachen. „Das ist richtig“, meinte er. „Es wurde aber auch höchste Zeit.“ Dann lächelte er. Er lächelte so
65 freundlich, dass mir fast die Tränen kamen. „Nun haben Sie nur noch einen Wunsch frei“, sagte er. „Den dritten. Mit ihm gehen Sie hoffentlich ein bisschen vorsichtiger um. Versprechen Sie mir das?“ Ich nickte und schluckte. „Ja“, antwortete ich dann, „aber nur, wenn Sie mich wieder duzen.“ Da musste er lachen. „Gut, mein Junge“, sagte er und gab mir die Hand. „Leb wohl. Sei nicht allzu unglücklich und gib auf deinen letzten Wunsch
70 Acht.“ – „Ich verspreche es Ihnen“, erwiderte ich feierlich. Doch er war schon weg. [...]

„Und?“

„Was ‚Und‘?“

„Seitdem sind Sie glücklich?“

„Ach so. Glücklich?“ Mein Nachbar stand auf, nahm Hut und Mantel [...], sah mich mit
75 seinen blitzblanken Augen an und sagte: „Den letzten Wunsch habe ich vierzig Jahre lang nicht angerührt. Manchmal war ich nahe dran. Aber nein. Wünsche sind nur gut, solange man sie noch vor sich hat. Leben Sie wohl.“

Ich sah vom Fenster aus, wie er über die Straße ging. Die Schneeflocken umtanzten ihn. Und er hatte ganz vergessen, mir zu sagen, ob wenigstens er glücklich sei. Oder hatte er
80 mir absichtlich nicht geantwortet? Das ist natürlich auch möglich.

Quelle: Kästner, Erich: Das Märchen vom Glück, aus: Der tägliche Kram © Atrium Verlag AG, Zürich 1948 und Thomas Kästner, zu Prüfungszwecken gekürzt.

Teil C	LESEN	_____/15 Punkte
---------------	--------------	-----------------

1. Ordne die Aussagen (A – H) den Textabschnitten (1 – 6) zu. Trage die Lösung in die Tabelle ein. Eine Aussage (B) ist bereits zugeordnet. Eine Aussage passt nicht.

(0)	Zeile 1 – 9		A	Der junge Mann setzt seinen zweiten Wunsch ein, um den ersten Wunsch rückgängig zu machen.
(1)	Zeile 10 – 28		B	Der Erzähler begegnet zufällig einem alten Mann, der ihm seine Geschichte erzählt.
(2)	Zeile 29 – 38		C	Der junge Mann steht wütend auf und geht weg, ohne den dritten Wunsch einzulösen.
(3)	Zeile 39 – 52		D	Verärgert spricht der junge Mann seinen ersten Wunsch aus.
(4)	Zeile 53 – 62		E	Der ca. 70-Jährige hat immer noch einen Wunsch frei.
(5)	Zeile 63 – 70		F	Auf der Parkbank bietet der alte Mann dem jungen Mann drei Wünsche an.
(6)	Zeile 71 – 80		G	Der Wunschgeber rät dem jungen Mann, den dritten Wunsch sinnvoll einzusetzen.
			H	Der junge Mann entschuldigt sich bei dem Wunschgeber.

(0)	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
B						

_____/3 Punkte

2. **Kreuze die zwei richtigen Aussagen an.**

Der Mann spricht zwei Wünsche aus.

Er wünscht sich, dass sein Banknachbar ...

- A ihm zu einem zufriedenen Leben verhilft.
- B ihn in Ruhe lässt und verschwindet.
- C für ihn eine schöne Frau findet.
- D ihm Reichtum beschert.
- E zu ihm zurückkehrt.

___ /
2 Punkte

3. **Nenne je zwei Merkmale aus dem Text, die zeigen, wie sich das Aussehen des Banknachbarn nach der Rückkehr aus der Hölle verändert hat.**

Aussehen vorher	Aussehen nachher
•	•
•	•

___ /
2 Punkte

Platznummer (ggf. Name/Klasse): _____

**4. Die folgenden Ausdrücke kommen im Text vor.
Kreuze jeweils die richtige Bedeutung an.**

Beispiel:

- Z. 10 „... blickte mir prüfend
ins Gesicht, ...“
- holte die Polizei
 - schaute mich genau an
 - kontrollierte meinen Ausweis

- a) Z. 19 „... ein bisschen zu
gutmütig.“
- etwas zu geduldig
 - etwas zu mutig
 - etwas zu ruhig
- b) Z. 25 „... sich in meine Lage
versetzen ...“
- meinen Platz besetzen
 - mich verstehen
 - mir meine Ruhe lassen
- c) Z. 48 „Mir blieb keine Wahl.“
- Ich hatte keine andere
Möglichkeit.
 - Mir fiel keine Ausrede ein.
 - Ich hatte kein Stimmrecht.
- d) Z. 63 „... den Schaden
wieder gutzumachen.“
- den Schaden zu leugnen
 - den Schaden zu verhindern
 - den Schaden in Ordnung zu
bringen

2 Punkte

5. „Das Glück ist ja schließlich keine Dauerwurst, von der man sich täglich seine Scheibe herunterschneiden kann!“ (Zeilen 4 – 5).
Kreuze die richtige Erklärung (A, B oder C) an.

- A Wer ständig Wurst isst, hat wenig Glück im Leben.
- B Jeder Tag kann ein Glückstag sein.
- C Das Glück ist nicht immer verfügbar, es kommt und geht.

 /
1 Punkt

Platzziffer (ggf. Name/Klasse): _____

6. Im Text treten drei Männer auf (hier A, B und C genannt), die Folgendes sagen:

Mann A: „Ich bin nämlich der Mann, der einen Wunsch frei hat.“ (Z. 9)

Mann B: „Hören Sie, junger Mann, fein war das nicht von Ihnen!“ (Z. 61)

Mann C: „Seitdem sind Sie glücklich?“ (Z. 73)

Die Aussagen in den Sprechblasen stehen nicht im Text.

Welcher Mann könnte welche Aussage machen?

Ordne jede Sprechblase dem Mann zu, zu dem sie am besten passt.

Eine Aussage passt zu keinem der Männer.

Unglaublich! Hätte ich einen Wunsch frei,
wüsste ich sofort, was ich mir wünschte.

Mann _____

Wenn du deinen zweiten Wunsch nicht
verschenkt hättest, könnten wir jetzt vielleicht in
einem schöneren Haus wohnen.

Mann _____

Ich will meine Ruhe haben! Sehen Sie nicht,
dass Sie stören.

Mann _____

Es nimmt kein Ende! Schon wieder einer dieser
unzufriedenen Menschen, denen ich zu Hilfe
eilen muss.

Mann _____

4 Punkte

7. **Kreuze den Sinnspruch an, der am besten zu Kästners „Märchen vom Glück“ passt.**

- A „Mut steht am Anfang des Denkens, Glück am Ende.“
(*Demokrit*)
- B „Man will nicht nur glücklich sein, sondern glücklicher als die anderen.“ (*Charles-Louis de Montesquieu*)
- C „Es gibt viele Wege zum Glück. Einer davon ist, aufhören zu jammern.“ (*Albert Einstein*)

___/
1 Punkt

Teil D SCHREIBEN	_____/15 Inhaltspunkte _____/15 Sprachpunkte
------------------------------	-------------------------------------------------

Wähle **eine** Aufgabengruppe – A **oder** B – aus.
Bearbeite die Aufgaben auf einem **gesonderten** Blatt.

Aufgabengruppe A

1. Betrachte Abbildung M 1.

M 1



Quelle: SINUS-Institut/ YouGov, Online-Interviews repräsentativ für Deutschland 18-69 Jahre, n=2.026
Umfrage zum Internationalen Tag des Glücks/Weltglückstag – 20. März 2019, Angaben in %

Quelle: <https://www.sinus-institut.de/veroeffentlichungen/downloads/download-a/searchresult/download-c/Category/>, zu Prüfungszwecken bearbeitet

- a) Beschreibe die Abbildung (M 1) in 1 – 2 Sätzen. _____
1/1

- b) Formuliere zwei wesentliche Aussagen zu der Abbildung (M 1) und vergleiche sie mit der Situation in einem anderen Land. _____
2/2

- c) Wähle zwei Aspekte aus der Abbildung (M 1) aus, die dir besonders wichtig sind. Begründe deine Auswahl. _____
2/2

_____ 5 I/5 Sp

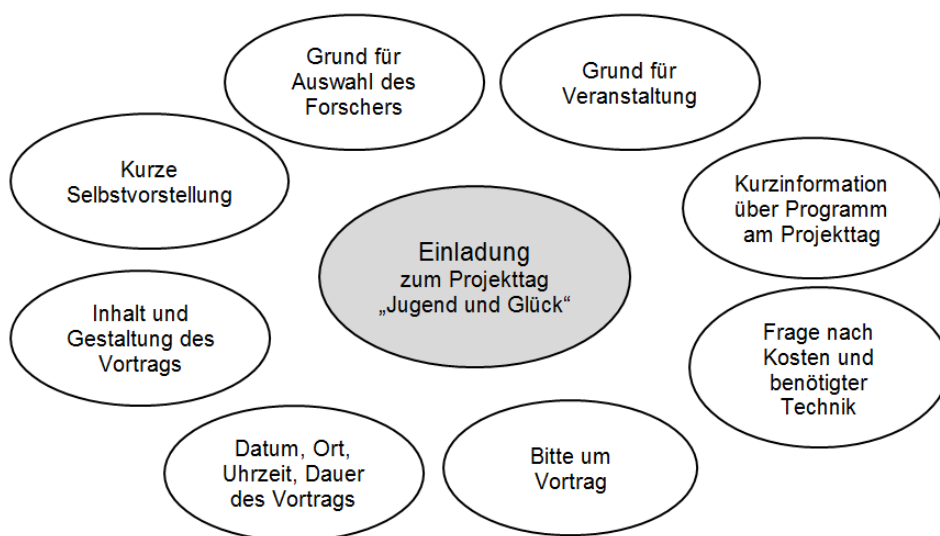
Fortsetzung nächste Seite

Aufgabengruppe A – Fortsetzung

2. Deine Schule veranstaltet einen Projekttag zum Thema „Jugend und Glück“.

Deine Klasse möchte den Glücksforscher Mike Winner einladen, damit er zur Eröffnung des Projekttagess einen Vortrag vor der Schulgemeinschaft hält.

Schreibe einen Brief (ca. 150 Wörter), in dem du Herrn Winner einlädst. Die Inhaltssammlung unten bietet dir Anregungen.



____ / ____
10 I/10 Sp

Aufgabengruppe B

1. Betrachte die Karikatur (M 2) und lies das Zitat (M 3).

M 2



Quelle: https://www.toonpool.com/cartoons/Glück_185908

M 3

„Es gibt keinen Weg
zum Glück.
Glücklichsein
ist der Weg.“

(Buddha)

- a) Beschreibe die Karikatur (M 2) in 1 – 2 Sätzen.

____/____
1/1

- b) Deute die Karikatur (M 2) und stelle einen Bezug zu dem Zitat (M 3) her.

____/____
2/2

c)

M 4

„Wir denken selten an das, was wir haben,
aber immer an das, was uns fehlt.“

(Arthur Schopenhauer)

Erkläre das Zitat von Arthur Schopenhauer (M 4) mit eigenen Worten und verdeutliche deine Erklärung mithilfe eines Beispiels oder Gegenbeispiels aus deinem persönlichen Erfahrungsbereich.

____/____
2/2

____/____
5 I/5 Sp

2. Beim Projekttag „Jugend und Glück“ nimmst du an einem Schreibworkshop teil. Dort verfasst du einen Text für die Lese-Pinnwand deiner Schule zum Thema

Glücklichsein bedeutet für mich ...

Schreibe einen zusammenhängenden Text (150 Wörter), in dem du deine Erfahrungen und Vorstellungen dazu ausführst.

____/____
10 I/10 Sp